

300 Jahre Nachhaltigkeit?

Liebe Leserin, lieber Leser, schon Joachim Radkau wies in seinem fulminanten Buch „Die Ära der Ökologie“ (Beck, 2011) darauf hin, dass die ersten Anfänge moderner Nachhaltigkeit in der deutschen Forstwirtschaft des 18. und 19. Jahrhunderts zu finden seien. Nun erwähnte Hannß Carl von Carlowitz 1713 erstmals das Wort „nachhaltig“ in Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Nutzung von Forsten. Wenn heute das Wort „nachhaltig“ in jedem beliebigen Sinne ge- und missbraucht wird (so jüngst von der Chemie-Industrie, die sich gegen die „Beschränkung des Begriffes auf ökologische Belange“ verwahrt), so kann man Herrn von Carlowitz dafür nicht schlagen. Schon eher jene, die immer noch hoffen, den globalen Kapitalismus nachhaltig reformieren zu können – was ein Widerspruch in sich ist. Unser Titelthema geht der modernen Nachhaltigkeitsdebatte etwas auf den Grund. Unsere Autoren machen sich auch Gedanken darüber, wie eine nachhaltige Forstwirtschaft heute aussieht und ob es nicht besser wäre, angesichts des möglichen Kollaps unserer

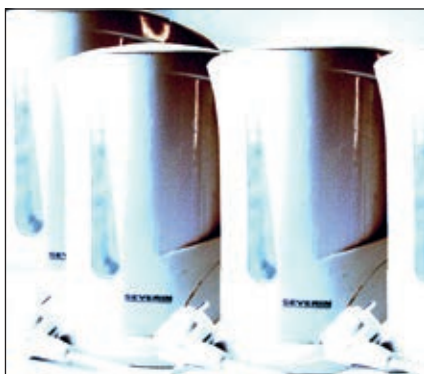


Foto: Alexandra Funke

modernen Zivilisation den Schwerpunkt statt auf Nachhaltigkeit zu setzen Resilienz (Widerstandsfähigkeit) zu entwickeln.

Wie vielfältig die Aspekte dieses Begriffes heute sind – auch ohne Missbrauch durch Chemie- oder Autoindustrie oder Großbanken – zeigt sich auch an der Entwicklung der erneuerbaren Energien. Besonders Windenergieanlagen werden in den kommenden Jahrzehnten das Landschaftsbild nachhaltig prägen ...

Ebenfalls in den Komplex „Nachhaltigkeit“ hätten wir auch unser Hintergrundthema ziehen können. Dennoch haben wir den Beiträgen zur „Müllkippe Ozean“ eine eigene Rubrik gegeben, auch weil hier außer Plastik- und Atommüll noch viele andere Stoffe darunter fallen, deren maritimen Verbleib und dessen Folgen die Umweltzeitung in den nächsten Ausgaben in lockerer Reihe nachspüren wird.

Wir befassen uns aus aktuellem Anlass mit dem Endlagersuchgesetz, das jetzt – euphemistisch – „Standortauswahlgesetz“ heißt, berichten über ein bemerkenswertes Urteil des Braunschweiger Verwaltungsgerichts zur „Radwegenutzungspflicht“, haben sommerliche Rezepte für den Frühstück- oder Abendbrotisch zusammengestellt und stellen Ihnen auch wieder einige neue Bücher vor.

Eine anregende Lektüre wünscht

Stef Volpert